Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

schloss er sich offen der neuen Lehre an. Auf Kaiser Max's II. Befehl musste er dem Predigtamte entsagen (Strn. Peuerb., Nachtr. 223—24).

Von Emerentiana von Perghaim auf Weidenholz und ihrem Bruder Kasimir von Polheim in Passau empfohlen, sollte der Pfarrer Wolfgang Pauchinger von Peuerbach nach Waizenkirchen kommen (Strn., 448—49). Am 7. Juni 1561 wurde jedoch Bernhard Aichinger aus Kapl im Erzstifte Salzburg als Pfarrer eingesetzt. Ausser der Anerkennung der Lehenschaft, dem Bau des Pfarrhofes, dem Unterhalt der Gesellpriester und des Schulmeisters stellte ihm die Vogteiherrschaft bei seinem Antritte die sehr bezeichnende Bedingung: er solle an Sonn- und Feiertagen den Gottesdienst und die ‚Prädicatur' fleißig verrichten, damit die Pfarrmenge am Worte Gottes keinen Mangel leide. Zur Pfarre Waizenkirchen gehören vier Zukirchen, nämlich Prambachkirchen, St. Agatha, Heiligenberg und St. Nikola, so von hier aus ‚besungen' und mit Gottesdienst versehen werden müssen. Es solle sich deshalb der gedachte Aichinger zwei Gesellpriester halten, die der Augsburger Confession zugethan sind (Heub., 3). Nach seinem Tode erhielt im Jahre 1580 Wolfgang Gartner die Pfarre. Er war zwei Jahre Schulmeister und eilf Jahre Cooperator in Waizenkirchen gewesen. Die Vogteiherrschaft setzte ihn unter den gleichen Bedingungen in sein Amt ein wie seinen Vorfahr. Zu Passau gelobte er katholisches Verhalten. Er hielt sein Wort nicht. Im April 1598 wurde ihm vom Bischofe zu Passau die Pfarre abgesprochen. Er wollte aber nicht weichen. Diakone waren damals die schon genannten Johannes Salius und Stephan Klötzner (Topogr., 169). Am Samstag vor Oculi 1598 wurde wieder ein katholischer Priester, Georg Rormayr, zum Pfarrer von Waizenkirchen bestellt. Der Landeshauptmann wollte in eigener Person mit Dr. Garzweiler nach Waizenkirchen kommen, ‚um im Namen des Kaisers die Pfarre mit einem gelehrten, qualificierten und exemplarischen Priester zu ersetzen und zu reformieren'. So das Patent vom 28. April 1598. Der Dechant Johannes Puecher von Linz sollte mit dem Pfarrer von Ebelsberg der Installierung im Namen des Bischofes anwohnen. Allein Rormayr kam nie in den Besitz der Pfarre. Sein Vorfahr wohnte noch immer im Pfarrhofe, suchte des Nachts, in der Besorgnis, aufgehoben zu werden, Zuflucht im Schlosse Weidenholz und in den Häusern des Marktes. Es widersetzten sich die Bürger und die Herrschaft. Unter dem Titel der Vogtei nahm Georg Achaz von Losenstein das Patronatsrecht in Anspruch. Kaiser Rudolf II. habe den evangelischen Patronen die Erlaubnis zur Anstellung von evangelischen Pfarrern gegeben, er sei nicht schuldig, einen katholischen Pfarrer anzunehmen (Köstlb.). So auch Ludwig von Hohenfeld. Die Herrschaft Weidenholz und der Bischof von Passau führten Process um das Patronatsrecht. Mit der allgemeinen Auswanderung der evangelischen Prediger aus dem Lande im Jahre 1624 endete der Kampf. Bis dahin finden wir immer evangelische Pfarrer und Diakonen in den Kirchenrechnungen und in den Urkunden des Marktes: Enoch Prew um das Jahr 1600, Vitus Schwabe aus Nörd-